Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 3. Freytag, den 8. Januar 1819.

Berlin, vom 29. December.

Am 26sten in der Frühe fuhren, von Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Preußen begleitet, Ihro Kaiserliche Majestät und Ihro Kaiserl. Hoheit die Erbgroßherzogin von Weimar, nebst deren Gemahl, nach Charlottenburg zur Besichtigung des Mausoleums der hochseligen Königin Luise Majestät. Allerhöchstdieselben geruhten in die Gruft herabzusteigen, wo der Sarg beigesetzt ist, und verließen innigst ergriffen diese heilige Stätte, bei der so manche Allerhöchst Ihnen theure Erinnerungen Ihrem Gedächtniß zurückgerufen wurden.

Von da aus begaben sich gegen 11 Uhr Allerhöchstdieselben nach der Königl. Akademie und nahmen die von der im verwichenen Monat für das Publikum geschlossenen Ausstellung noch beisammen vorhandenen Werke der hiesigen Künstler und Dilettanten in hohen Augenschein. Von Sr. Maj. dem Könige geführt, von Allerhöchstdero durchlauchtigen Tochter, der Erbgroßherzogin von Weimar Kaiserl. Hoheit, und deren Gemahl, so wie von den jüngern Prinzen und Prinzessinnen der Königl. Familie ꝛc. begleitet, wurden Allerhöchstdieselben von des Ministers Freiherrn von Altenstein Excell., von dem Senat der Akademie und deren vornehmsten Mitgliedern ehrfurchtsvoll empfangen. Se. Excellenz der Minister machte Ihro Maj. die Kaiserin mit dem Zweck der Akademie bekannt, daß sie nämlich nicht bloß Künstler, sondern auch geschickte Bau- und andere Handwerker zu bilden beabsichtige, daß zu diesem Zweck in den Provinzen Kunstschulen angelegt seien, die von der Akademie mit Lehrern und Vorbildern versehen würden, und die dann jährlich Probe-Arbeiten ihrer Schüler einsendeten, die hier durch Ertheilung von Prämien aufgemuntert würden. Ihre Maj. gingen hierauf alle Säle durch, nahmen die vorhandenen Produktionen der Künste und des Gewerbfleißes in näheren Augenschein, verweilten bei mehreren Gegenständen, die Ihre Aufmerksamkeit vorzugsweise in Anspruch nahmen, bezeugten den Urhebern derselben, die zugegen waren, und besonders herbeigerufen wurden, Allerhöchstdero Zufriedenheit und äußerten sich über die Kunst und den Geschmack in derselben auf mannigfaltige, den erleuchtetsten Kunstsinn und das richtigste Kunstgefühl beurkundende Weise, mit jedesmaliger huldvollster Herablassung gegen die Person des producirenden Künstlers. Die von der Königl. Eisengießerei ausgestellten Kunstwerke, größerer und kleinerer Art, an Büsten, Basreliefs, Gemmen, und mancherlei zierlichen Gefäßen, erregten Allerhöchstdero besondere Aufmerksamkeit, und, indem Allerhöchstdieselben Sich einzelne Stücke sowohl aus der Eisengießerei, als auch aus der Porcellan-Manufaktur vorzeigen ließen, so geruheten Allerhöchstdieselben nicht allein den Direktoren dieser Anstalt, Ober-Berghauptmann Gerhardt und Staatsrath Rosenstiel, Ihre Allerhöchste Zufriedenheit darüber zu bezeigen, sondern verweilten auch längere Zeit bei dem von den Herren Gebr. Gericke, ausgestellten silbernen Humpen, nach Schinkels Zeichnung gearbeitet, auf die Geb. von Rochow deutend, deren sieben die Feldzüge mitgemacht haben und aus denselben wohlbehalten zurückgekehrt sind.

Unter den Arbeiten der Bildner zeichneten Ihro Majestät vorzüglich die Arbeiten des Herrn Carl Wichmann (die Büsten des Fürsten Staatskanzlers und Isflands), und die des Herrn Rauch, (die in Marmor ausgeführte Büste des Staatskanzlers Fürsten Hardenberg Durchl.) aus, so wie die zum Denkmal des Fürsten Blücher von dem Direktor Schadow angegebenen und ausgeführten Bronce-Arbeiten. Im dritten Saale geruheten Ihro Majestät das Allerhöchstdenenselben von Sr. Excellenz dem Minister v. Altenstein überreichte Mitglieds-Diplom, welches demselben vom Secretair der Akademie, Professor Schumann, gebracht ward, allerhuldreichst anzunehmen und zu genehmigen, daß Allerhöchstdieselben nicht allein als Ehrenmitglied, sondern auch als ordentliches Mitglied der Akademie in das Verzeichniß ihrer Mitglieder eingezeichnet würden.

Se. Majestät baten hierauf die Kaiserin, einige von den hier ausgestellten Stücken von der Eisengießerei und von der Königl. Porzellan-Manufaktur zur Erinnerung anzunehmen. Die Kaiserin reichte das Ihr eingehändigte Diplom dem Oberkammerherrn Narischkin zur Aufbewahrung und versprach, Sich gegen den Direktor wendend, der Akademie als Aufnahme-Stück, eine Medaille von Ihrer Arbeit zuzusenden.

Unauslöschlich ist der Eindruck, den die Anwesenheit Ihrer Majestät, Ihre Kenntniß und Werthschätzung der Kunst und Ihr huldvolles Benehmen, gegen die Kunst-Verwandten bei diesen allgemein hervorgebracht und zurückgelassen haben. Die herzlichsten Seegenswünsche derselben folgen der erhabenen Monarchin überall hin nach.

Gegen 12 Uhr geruhten Ihro Kaiserl. Majestät das Krankenhaus der Charite mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart zu beehren, wobei Sie von des Königs Majestät, der Erbgroßherzogin von Weimar Kaiserl. Hoheit, der Prinzessin Wilhelm, Prinzessin Radziwil, dem Kronprinzen und Prinzen Wilhelm Königl. Hoheiten und Gefolge begleitet wurden. Se. Excell. der Minister Freiherr v. Altenstein, der Staatsrath Hufeland als erster Arzt, und Regierungsrath Neumann als zweiter Arzt des Hauses, nebst den Wundärzten und Dirigenten der äußern Abtheilung, den General-Chirurgen Mursinna und Rust, und Professor Kluge, empfingen Ihro Kaiserl. Majestät beim Eintritt, und führten Allerhöchstdieselben durch die verschiedenen Abtheilungen des Krankenhauses, zuerst die der innern Kranken, dann der äußeren, wo Ihro Majestät alles mit der größten Aufmerksamkeit, Sachkenntniß, und der huldreichsten Theilnahme, selbst gegen einzelne Leidende, in Augenschein nahmen und Ihre Allerhöchste Zufriedenheit über die herrschende Reinlichkeit, und einzelne zweckmäßige Einrichtungen, zu äußern geruhten.

Von da begaben Allerhöchstdieselben Sich nach den Zimmern, wo die Irren mit mancherlei Arbeiten beschäftigt werden. Hierauf besahen Ihro Kaiserl. Maj. die Kirche des Hauses, und geruheten zum Schluß, von den Allerhöchstdenenselben dargebotenen Krankensuppen und Brod selbst zu kosten, und Allerhöchstihre Zufriedenheit darüber zu erkennen zu geben.

Wegen Kürze der Zeit konnten Ihro Kaiserl. Maj. Allerhöchst Ihrer frühern Intention zufolge das Universitäts-Gebäude und die in demselben aufgestellten Museen nicht in hohen Augenschein nehmen, und ließen dies den versammelten Professoren durch den Geh. Ober-Regierungsrath Uhden melden.

Um 2 Uhr war Diner bei Sr. Majestät dem Könige auf dem Palais. (Der Beschluß folgt.)

Berlin, vom 2. Januar.

Der Königliche Hof legt morgen den 3. Januar die Trauer für Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Baden auf 14 Tage an. Berlin, den 2. Januar 1819.
von Buch, Schloßhauptmann.

Am 30sten v. M. wurden Se. Excellenz der Königl. Staats- und der auswärtigen Angelegenheiten Minister, Herr Graf v. Bernstorff, durch des Herrn Staats-Kanzlers Fürsten v. Hardenberg Durchl. in das königliche Staats-Ministerium, und am 31sten v. M. in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, dessen specielle Leitung Se. Excellenz von diesem Tage an übernommen haben, eingeführt.

Am 26. v. M. starb hier Herr Johann Christian Philipp von Klevenow, Geh. Ober-Finanz-Kriegs- und Domainenrath im vormaligen General-Directorium, 74 Jahr alt. Zu Stettin am 25sten December 1744 geboren trat er nach vollendeten Universitätsstudien zuerst als Justitiarius zu Schönebeck und bei dem Steinkohlenbergwerke zu Alten-Wettin, hiernächst als Regimentsquartiermeister des Infanterie-Regiments Jung-Stutterheim zu Magdeburg in das Geschäft-Leben. 1776 ward er als Kriegs- und Domainenrath bei der Ostpreußischen Kammer zu Königsberg angestellt und 1784 als Geh. Ober-Finanzrath des ostpreußischen Departements in das General-Directorium berufen, nach dessen Auflösung er in mehreren Geschäften noch thätig verblieb, bis er im Jahr 1815, lebensmüde, in den Ruhestand gesetzt wurde. Seine gründlichen Geschäftskenntnisse, seine nie ermüdete Thätigkeit, seine unwandelbare Amtstreue, seine lebendige Anhänglichkeit an König und Vaterland, so wie die Tugenden seines Privatlebens, machten ihn seinen Mitbürgern und Freunden ehrwürdig und theuer, und die nicht untergegangenen Früchte seiner Amtswirksamkeit werden sein Andenken noch spät in Segen erhalten.

Aus dem Oesterreichischen, vom 24. Decbr.

In der Wiener Hofzeitung wird aus Klagenfurt Folgendes angeführt: „Als es am 11ten December bei Klagenfurt ziemlich stark schneiete und völlig windstill war, fielen mit dem Schnee schwarze Würmer häufig aus der Luft. Sie fielen zum Theil, in Schnee verhüllt, den auf Wagen fahrenden Menschen auf die Dekken, wodurch man zuerst auf diese Thiere aufmerksam wurde. Woher sie eigentlich entstanden und gekommen sind, ist noch nicht ausgemittelt. Die größten dieser Würmer waren einen halben Zoll lang, hatten 6 Beine 2c."

Der junge Graf Belecznay, welcher im verflossenen Sommer seinen Vater auf eine empörende Weise ermordete, hat, durch Einverständnisse mit dem Sohne des Kerkermeisters Gelegenheit gefunden, aus dem Criminal-Gefängnisse zu Pesth zu entkommen. Er verfügte sich geradezu auf das unweit Pesth belegene Gut seines Vaters, erpreßte von dem dortigen Verwalter unter den gräulichsten Drohungen einiges Geld, und hatte dann die Frechheit, bewaffnet zu Pferde nach Pesth zurück zu kehren. Dort begab er sich in die Wohnung einer Dirne, mit der er früherhin Umgang gehabt hatte, und als die obrigkeitl. Behörden seinen Aufenthalt ausgespürt hatten, verrammelte er das Haus, in dem er sich befand, wehrte sich wie ein Verzweifelter, tödtete einen der gegen ihn abgeschickten Polizeibeamten, und ergab sich endlich mit Capitulation unter der Bedingung, daß ihm erlaubt seyn sollte, vor seiner Uebergabe zwei Pistolen ungehindert in die Luft feuern zu dürfen. Er sitzt nun wieder in engem Verwahrsam, und erwartet die gerechte Strafe seiner Verbrechen.

Wien, vom 19. December.

Berichten von der Türkischen Grenze zufolge, ist ein berüchtigter Räuberhauptmann, Peter Kwochka, welcher mit einer zahlreichen Bande viele Diebereien und Mordthaten verübt hatte, von einer Abtheilung unserer Grenztruppen eingefangen und erschossen worden.

Vom Main, vom 24. December.

Oeffentliche Blätter lassen einen Einwohner von New-york ernstlich darstellen, daß die Juden in Europa damit beschäftigt wären, sich wieder zu einem Volke zu

vereinigen. Sie könnten 100000 Mann ins Feld stellen, und warteten bloß auf den glücklichen Augenblick eines Kriegs zwischen Rußland und der Pforte, um das gelobte Land wieder einzunehmen!

Vom Main, vom 27. December.

Die jährlichen Einkünfte des Herzogs von Wellington von allen seinen in- und ausländischen Stellen und Würden werden über 60000 Pf. St. angegeben. Groß sind die Verdienste dieses unsterblichen Mannes; keiner ist aber auch ausgezeichneter und Fürstlicher belohnt worden.

Paris, vom 21. December.

Ein armer Einwohner des Dorfs Cumiere war wegen mehrerer Wilddiebereien zu sechsmonatlichem Verhaft verurtheilt, und in eine Schuldenlast von 7 bis 800 Franken versunken. Seine Gattin überreichte dem Kaiser Alexander, als dieser neulich in Rheims war, eine Bittschrift, um Verwendung. Es verging aber ein Monat, ohne daß sie weiter etwas vom Erfolge erfuhr; neulich wurde sie jedoch durch die Ankunft ihres Mannes überrascht, der ihr zugleich ankündigte: daß ihre Schulden bezahlt wären. Beide Wohlthaten waren ihm auf Befehl des Kaisers, durch den russischen Gesandten zu Theil geworden.

Kurz zuvor, ehe das englische Hauptquartier Cambrai verließ, wurde ein irländischer Soldat, der einem französischen Bauer bestohlen und ermordet hatte, zum Galgen verurtheilt. Als er nun auf dem Richtplatze ankam, schrie er, so laut er konnte: „Wehe dem Herzog von Wellington! Er ist gar kein Freund der Irländer. Auf seinen Befehl habe ich einige zwanzig Franzosen niedergemacht, und wo mir die Lust angekommen ist, einen einzigen für meine eigene Rechnung zu tödten, läßt er mich deshalb henken."

Paris, vom 22. December.

In dem Moniteur wird Folgendes aus Berlin angeführt: „Der König hat das Decret, wodurch der Herr Graf von Bernstorff zum Staats- und Cabinets-Minister ernannt worden, von dem Tage an datirt, an welchem er zum Staatsminister in Dännemark ernannt wurde. Er ist mithin der älteste Preußische Staatsminister."

Paris, vom 23. December.

Ein Landmädchen aus dem Waatlande, war von einer vornehmen Dame hierher gebracht, und, aus unbekannten Gründen, verlassen. An Arbeit gewöhnt, nährte sich das Mädchen redlich, ward aber neulich von zwei Weibern als Diebin angeklagt, doch förmlich losgesprochen. Sie hatte Edelsinn genug, die Geldhülfe, welche die theilnehmenden Zuschauer ihr boten, abzulehnen.

Im Yonne-Departement tödtete sich B.... am 4ten December durch einen Flintenschuß. Neben ihm stand der einbalsamirte Leichnam eines Kindes, daß er vor 2 Jahren verloren. Seine junge Gattin lag ebenfalls erschossen zu Boden, und hielt in ihren Armen ein erdrosseltes Kind. Man glaubt die Unglücklichen hatten diese Handlung der Verzweiflung wegen großen Mangels gethan.

Bei Arras wurden 6 kleine Kinder allein in der Stube gelassen; eins derselben fing an mit dem Lichte zu spielen, setzte die Betten in Brand, und drei verloren das Leben, ehe man ihnen zu Hülfe eilen konnte.

Aus Italien, vom 16. December.

Am 9ten dieses verspürte man zu Parma mehrere heftige Erdstöße. In der Nähe der Stadt stürzte eine Kirche ein, und in Parma selbst wurden mehrere Schornsteine in die Straßen herabgeschleudert. Man vermuthet, daß diese Erd-Erschütterung, die auch zu Livorno statt hatte, noch in andern Gegenden Italiens verspürt worden sei.

London, vom 11. December.

Eine unserer Zeitungen bemerkt, daß nur die Spitzbuben Wohnungen ganz in der Nähe gefunden hatten. Die Londoner Polizei, welche Nachricht erhielt, daß eine Anzahl der besten Taschendiebe sich nach Windsor begeben wollte, ließ sie durch ihre Abgeordnete verfolgen. Sie waren so gut signalisirt, daß sie, so wie sie aus dem Postwagen stiegen, sogleich ertappt und ins Gefängniß transportirt wurden. Diese braven Leute hatten noch am Tage vorher berechnet, daß ihnen der 2. December nach Abzug aller Unkosten 10000 Pfd. St. eintragen würde. Ein Londoner Jude hatte sich verbindlich gemacht, der Gesellschaft 100 goldene Uhren zu einem sehr billigen Preise abzukaufen.

London, vom 18. Decbr.

Zu Nil Bazar in Ostindien verbrannten sich jüngst wieder 2 Weiber, eine 23, die andere 17 Jahr alt, mit der Leiche ihres Gatten, eines Arztes. Alle Bemühungen der Engländer, ihnen den Entschluß auszureden, waren vergeblich, aber sie drangen darauf: daß der Holzstoß vor Besteigung desselben angezündet werde, damit die Weiber, der ursprünglichen Verordnung des Shester (einer heil. Schrift), zufolge, denselben beschreiten können, wenn sie wollen. Damit waren zwar die Braminen sehr unzufrieden, weil nach der von ihnen eingeführten Weise: erst den Scheiterhaufen besteigen zu lassen, und dann ihn schnell von allen Seiten anzuzünden, ein Rücktritt kaum möglich ist. Doch ward ihre Furcht, wie die Hoffnung der Europäer, daß die Frauen das Feuer scheuen würden, vereitelt. Langsam trat zuerst die ältere Frau in die Flamme, rasch folgte die jüngere, ermahnte jedoch zuvor die Versammlung: nie wieder den Frevel auf sich zu laden, rechtliche Ehefrauen an Ausübung ihrer heiligen Pflicht hindern zu wollen. Mit der Leiche des letzten Raja von Nepaul verbrannten sich nicht weniger als sieben Weiber. Die Hausfrau war erst 16 Jahr alt

Ein 32jähriger Geistlicher, Namens Daniels, welcher in Cambridge studiert und den Grad eines Baccalaureus erhalten hatte, ist des Taschendiebstahls, nämlich des Raubes einer goldenen Schnupftabacksdose, am letzten Lord-Mayors-Tage schuldig befunden und zur Transportation nach Botany-Bay auf Lebenszeit verurtheilt worden.

Baltimore, vom 20. November.

Achtzehn hiesige Handelshäuser haben in kurzer Zeit ungeheure Summen verdient, wenn auch die Angabe, daß sich selbige über 200 Millionen Dollars beliefen, sehr übertrieben ist. Sie haben sich Kaperbriefe von dem Insurgenten-Chef Artiaas verschafft und Kaper unter seiner Flagge ausgerüstet, von denen bisher eine große Anzahl reichbeladener Portugiesischer und Spanischer Schiffe genommen worden. Der Unfug der Insurgenten-Kaper ist jetzt weit ausgedehnter, als der der Barbaresken.

Madrid, vom 8. December.

Räuberbanden existiren jetzt in mehrern Gegenden von Spanien. Die Posten müssen eine starke militairische Escorte haben. Mit der Bedeckung, die sich kürzlich bei einem Trupp von Galeeren-Sclaven in der Nähe

von Cadix befand, ist von Seiten bewaffneter Räuber ein blutiges Gefecht vorgefallen.

Constantinopel, vom 25. November.

Donner der Kanonen hat seit langer Zeit in Constantinopel nicht so anhaltend ertönt, als bisher. Seit drei Tagen verkündigen uns Artillerie-Salven des Serails, von Tophana und von allen festen Schlössern des Canals, daß die Pforte nunmehr die officielle Bestätigung des von Ibrahim Pascha über die Wechabiten erfochtenen Siegs erhalten habe. Man legt diesem Siege eine nicht bloß politische, sondern auch religiöse Wichtigkeit bei, indem neben der Unterjochung einer zahlreichen, empörten Masse zugleich der Besitz von Medina und Mekka, jener von den Muselmännern so heilig gehaltenen Orte, dadurch wieder errungen worden ist. Von dem Reis Effendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) ist den auswärtigen Gesandtschaften folgendes Bülletin über jene glückliche Bothschaft mitgetheilt worden:

„Die kürzlich durch einen Tatar vom Statthalter Egyptens, Mehmed Aly Pascha, eingelangten Berichte enthalten die hocherfreuliche Meldung, daß der nunmehrige Statthalter von Gidda, Ibrahim Pascha, seinem Auftrage gemäß, auf Derajah, worin sich das Haupt der Rebellen-Secte, Abdallah Ben Suud, eingeschlossen und verschanzt hatte, angerückt sei. Nachdem Ibrahim Pascha diese Stadt einige Zeit hindurch belagert und mehrere Gefechte mit den Belagerten bestanden hatte, ward die Stadt am 5ten Zilkide angegriffen und mit Gottes Beistand und dem Segen der Uebermacht des Eroberers von innen und außen erstürmt und genommen. Alle Batterien und Verschanzungen mit 80 Stücken Geschütz fielen dem Sieger in die Hände. 20000 Rebellen, worunter mehrere Anführer, fielen unter dem Schwerdte. Der Flüchtling der Secte, Abdallah Ben Suud, ist lebendig gefangen, und gefesselt sammt mehrern seiner Großen und Rathgeber hieher (nach Constantinopel) geführt."

Berlin, den 3ten Januar 1819.

Seit dem 1sten d. M. ist hier die Erhebung der sogenannten Mille Royale, sowohl von den letzten Stationen nach der Residenz als von derselben ab, nicht allein gänzlich aufgehoben worden, sondern es wird auch von jetzt an, pro jedes Pferd und Meile, nicht wie im vorigen Jahre 10 Gr., sondern nur 8 Gr. erhoben werden. Es möchte unter so bewandten Umständen nun wohl schwerlich wohlfeiler als mit Extrapost gereiset werden können, da der Reisende nur 8 Gr. für jede wirkliche Meile und Pferd, und außer der Chaussee- und Postillien-Trinkgelder weiter keine Kosten, als in der Provinz 4 Gr. und in den Residenzien 8 Gr. als Bestell- und Schmiergelder zu entrichten hat.

An eine Bastard-Nachtigall.

Des Haines erste Sängerin
Fahr' — zum Olymp lebendig hin —
Mit deinen Sprüngen, deinen Läufen,
Den Sterblichen schwer zu begreifen —
Dein unnachahmlich scharfer Triller
Ist Trauernden — ein Schmerzenstiller.
O! deine kräft'gen Coloraturen
Beleben auch die Nachbarfluren —
Das Wasser sprudelt aus den Teichen
Es wanken wurzelfeste Eichen
Von deiner Stärke — deiner Kraft
Erstarrt im Lebensbaum der Saft.
Ja leider! ist mein Birkenhain
Für dich — du Schreihalz — allzuklein.
Volltönig — rund — ist's dir gelungen
Du hast den Preis, den Sieg errungen —
Wenn dich die Catalani hört
Sie sicher — ihre Kunst abschwört —
Doch — Künstlerin! den Scherz bei Seite
Ein guter Stern dich stets geleite.
Brauch' nur im zu beschränkten Zimmer
Nicht deine vollen Kräfte immer.
Dein zartes Pianissimo
Fürwahr — gefiel dem Publico.

P — s.

Literarische Anzeige.

Der privatisirende Gelehrte Herr Gustav von der Lancken zu Greifswalde, ist entschlossen, nach einer deshalb bekannt gemachten Ankündigung, die Geschichte der Insel Rügen in gedrängter Kürze zu Ostern d. J. auf Subscription herauszugeben, und hat den Betrag davon für die weibliche Versorgungs-Anstalt, das sogenannte Kloster in Rügen bestimmt. Der Preis dieses Bändchens von etwa 24 gedruckten Bogen in kl. 8., ist auf 1 Rthlr 10 Gr. Pr. Courant festgesetzt. Bey dem allgemeinen Interesse, was man vorzüglich in neuerer Zeit an diesem reizenden Eylande nimmt, erlaubt sich der Unterzeichnete, hierauf aufmerksam zu machen, und bittet die etwanigen resp. Subscribenten des Vormittags von 9 bis 1 Uhr ihren Namen im Ober-Präsidial-Bureau gefälligst abzugeben. Stettin den 2ten Januar 1819.

Salfeld.

Anzeigen

Das dritte Abonnement-Concert wird Mittwoch den 13ten d. M. statt finden. Stettin den 8. Januar 1819.

Liebert. Haak.

Zu einem Journal-Cirkel, worin einige dreißig verschiedene Journäle und Zeitungen circuliren, werden noch einige Theilnehmer hier oder auswärts gewünscht; das Nähere in der Zeitungs-Expedition hieselbst.

Nach einem mit unserm bisherigem Associé Herrn C. W. Lieber getroffenen freundschaftlichem Uebereinkommen tritt derselbe mit dem heutigen Tage aus unserer Handlungsverbindung. — Unsere Tabacksfabrike, so wie sämmtliche Activa und Passiva übernimmt unser J. G. Schreiber, welcher unsere Geschäfte unter der bisherigen Firma von Lieber & Schreiber für seine alleinige Rechnung fortsetzen wird.

Indem wir uns die Ehre geben, unsre geehrten Handlungsfreunde davon in Kenntniß zu setzen, danken wir zugleich für das uns bisher geschenkte gütige Vertrauen und bitten um die Fortdauer Ihres Wohlwollens ergebenst.

Lieber & Schreiber.

Stettin den 1sten Januar 1819.

Die Pommersche Provinzial-Zucker-Siederey allhier, wird von heute alle Gattungen Zucker nach dem Verhältniß der heruntergesetzten neuen Steuer zu niedrigeren Preisen verkaufen.

Ein junger verheiratheter Mann, der sich dem kaufmännischen Fache seit 15 Jahren widmete, wünscht ermangelnder genügender Beschäftigunghalber eine solide Anstellung auf ein hiesiges Comptoir. Nähere Auskunft auf desfalsige Anfragen giebt gefälligst Herr Doctor Gelernecky hieselbst.

Verlobungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeige ich meine am 3ten dieses vollzogene Verlobung mit dem Fräulein Henriette Hartmann aus Berlin ergebenst an.

Joachim Stavenhagen.

Todesanzeige.

Heute Abend zwischen 9 und 10 Uhr starb an völliger Entkräftung im 88sten Jahre der Prediger Pohle hieselbst. Dies zeigen Unterzeichnete allen geehrten Freunden des Verstorbenen, unter Verbittung der Condolenz, ganz ergebenst an. Wittichow bey Stargard in Pommern den 5. Januar 1819.

Die Wittwe, gebohrne Tiede, deren Kinder und Schwiegerkinder.

Aufforderung.

Die Zahlung des Garnison-Servises für die Monate May bis September d. J. wird jetzt durch unsere Casse an diejenigen, die die Einquartierungsbillets überreichen, geleistet werden, und fordern wir zur Empfangnahme, jedesmal Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf, die Hauseigner von

No. 1	bis	150	den 18ten	Januar 1819,		
- 151	-	300	- 19ten	-	-	
- 301	-	450	- 20sten	-	-	
- 451	-	600	- 21sten	-	-	
- 601	-	750	- 22sten	-	-	
- 751	-	900	- 23sten	-	-	
- 901	-	1050	- 25sten	-	-	
- 1051	-	1183	- 26sten	-	-	
Lastadie No. 1	-	150	- 27sten	-	-	
dito - 151	-	273	- 28sten	-	-	
Ober- und Neue-Wieck			- 29sten	-	-	

Stettin den 29sten December 1818.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Masche.

Publikandum.

Neuere Vorfälle haben bewiesen, daß die Polizey-Verordnung, nach welcher besonders die Torfasche in feuersichern eisernen oder blechernen, keinesweges aber in hölzernen Gefäßen aufbewahrt, und, wenn es an Erstern fehlt, unter dem Auskehrigt auf dem Hofe geworfen, vorher aber hinlänglich mit Wasser begossen werden muß, noch nicht überall befolgt wird. Die hiesigen Einwohner werden daher zur Vermeidung von Unglücksfällen nochmals hieran erinnert, und sind die Polizey-Beamten zur strengsten Controlle angewiesen. Stettin den 2ten Januar 1819. Königl. Polizey-Director.

Stolle.

Edictal-Citation.

Nach Anzeige der Erben des hieselbst verstorbenen Häkers Michael Friedrich Huth, ist die von dem frühern Besitzer der im Amte Ueckermünde belegenen erblichen Windmühle zu Liepgarten, Mühlenmeister Albrecht, dem rc. Huth am 12ten Juny 1797 über 1800 Rthlr. preußisches Courant gerichtlich ausgestellte, in unserm Hypothekenbuch auf der gedachten Liepgartenschen Windmühle Rubrica III. No. 1. eingetragene Obligation, dadurch, daß sie, als die französischen Truppen im Jahre 1806 in hiesige Gegend gekommen, vergraben, 2 Jahr in der Erde gelegen, durch Fäulniß vernichtet und dadurch verlohren gegangen, ohne daß von ihnen die Vernichtung des Documents, in dieser Art, gesetzlich hat nachgewiesen werden können. Behufs der nachgesuchten Amortisation dieses Documents und Ertheilung eines andern Instruments, werden daher, nach dem Antrage der Huthschen Erben, alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefsinhaber, oder die in deren Rechte getreten sind, und an dieser Obligation Anspruch haben und herleiten können, zu dem auf den 13ten Februar 1819, Vormittags um 10 Uhr, in unserm hiesigen Geschäftslocale angesetzten Termin vorgeladen, ihre Rechte anzumelden und nachzuweisen, ausbleibendenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren etwanigen Ansprüchen daran präcludirt, die Original-Obligation amortisirt und den Gläubigern ein anderes Instrument über die Forderung ausgefertigt, auch die Löschung derselben, auf ihr Verlangen, verfügt werden wird. Ueckermünde den 20. October 1818.

Königl. Preuß. Vorpommersches Domainen-Justizamt Ueckermünde. Dickmann.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag seines Vormundes wird der seit dem Jahr 1807 abwesende, aus Wollin gebürtige Seefahrende Michael Gottfried Calließ, hiemit vorgeladen, sich hieselbst im hiesigen Stadtgericht vor oder am 4ten October 1819 schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, bey seinem Ausbleiben wird auf seine Todeserklärung und was dem anhängig, erkannt werden. Zugleich werden die von dem Seefahrenden Calließ etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer desselben zu dem anstehenden Termin, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame vorgeladen. Swinemünde den 21. Decbr. 1818. Königl. Stadtgericht.

Kirstein.

Sicherheits-Polizey.

Steckbrief.

Der unten näher signalisirte, bisher auf der Maschinenfabrik des Ritterguthsbesitzers Herrn Nathusius zu Hundesburg als Maschinenbauer angestellt gewesene Ernst Neubauer, angeblich aus der Gegend von Königsberg in Preußen gebürtig, ist, nachdem derselbe sehr beträchtliche Veruntreuungen sich zu Schulden kommen lassen, und bedeutende Schulden contrahirt hat, am 11ten d. M. mit dem Reisewagen des Herrn Nathusius unter dem Vorwande einer beabsichtigten Geschäftsreise nach dem Harz,

aus Hundesburg entwichen, und hat den bis jetzt eingegangenen Nachrichten zufolge, seinen Weg über Leipzig wahrscheinlicherweise nach Stettin genommen, indem er sich auf letztern Ort zu Leipzig einen Reisepaß hat ausstellen lassen. Auch bey seiner Entweichung hat der Neubauer es noch gewagt, unterwegs auf den Namen des Herrn Nathusius eine Geldsumme zu erheben, und es ist uns an dessen Wiederhabhaftwerdung um so mehr gelegen, da derselbe sich durch die von ihm bey seiner Entweichung angewandte List und Kühnheit als einen sehr gefährlichen Verbrecher characterisirt hat. Alle resp. Civil- und Militairbehörden ersuchen wir deshalb dienstergebenst, auf den Neubauer streng vigiliren, denselben im Betretungsfalle sofort verhaften und unter sicherer Begleitung gegen Erstattung der Kosten hierher abliefern zu lassen, wobey demjenigen, welcher uns zur Wiederhabhaftwerdung des Neubauer in der Art behülflich ist, daß derselbe von uns zur Criminal-Untersuchung gezogen werden kann, 100 Stück Friedrichsd'or, Nahmens des Herrn Nathusius, als Belohnung hierdurch zugesichert werden. Magdeburg den 24sten December 1818.

Königl. Preuß. Inquisitoriat des Herzogthum Magdeburg. Baumann.

Signalement des Neubauer.

Der Ernst Neubauer ist von schlankem Wuchs, 5 Fuß, 4 bis 6 Zoll groß, hat blonde Haare, die er etwas abgeschnitten und zurückgekämmt trägt, ist etwa 30 Jahr alt, spricht fertig englisch und deutsch, trägt einen langen dunkelgrünen Ueberrock nach englischem Schnitt, eine Pelzmütze, einen neuen Reisemantel von gelblich wollenen Mull, besitzt in seinem Betragen viel von der Manier eines Engländers, schreibt das Deutsch nur mit lateinischen Buchstaben, ist in einem grünen halb verdeckten in vier Federn hängenden Reisewagen entwichen, und führt einen Koffer und einen sehr schweren Kasten mit sich. Derselbe stammt von herrnhuthschen Eltern ab, und ist in einer herrnhuthschen Anstalt zu England erzogen.

Bekanntmachung.

Es soll die Speisung von 120 Bewohnern des Landarmenhauses zu Ueckermünde auf ein Jahr an den Mindestfordernden überlassen werden, und ist zur Annahme von Offerten ein Termin auf den 22sten d. M., Vormittags um 9 Uhr, im Landarmenhause daselbst angesetzt, zu welchem alle eingeladen werden, die die Speisung zu unternehmen geneigt sind. Die Bedingungen können dort vorher gelesen werden. Anclam den 3ten Januar 1819.

Königl. Special-Landarmen-Direction.
Kirstein.

Verkaufs-Anzeigen.

Die Pfarrgebäude in dem Kämmereydorfe Clempin, bestehend aus einem Wohnhause nebst Garten, einem Viehstall und einem Taubenhause, zusammen auf 1382 Rthlr. 21 Gr. taxirt, sollen in Termino den 15ten Februar 1819, öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden. Kaufliebhaber werden daher eingeladen, sich in diesem Termin Vormittags um 11 Uhr, zu Rathhause einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Stargard den 29. Decbr. 1818. Der Magistrat.

Eine wenig gebrauchte 3-Scheffelblase nebst Refrigerator und Kühlfaß nach der neuesten Facon und eine alte 1-Scheffelblase, sollen Veränderungshalber billigst verkauft werden. Die Zeitungs-Expedition weiset den Verkäufer nach.

Mit vorzüglich guten märkschen Hopfen zu billigen Preisen, empfehlen sich Elten & Comp.
zu Treptow a. d. Rega.

Zu verpachten.

Die hier befindliche schöne Branntwein-Brennerey bin ich unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten bereit. Ludwigshoff bey Mützelburg den 7. Januar 1819.
Grosckopff, Pächter von Ludwigshoff.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen drey pommersche Pfandbriefe, ein jeder über 100 Rthlr., in Termino den 13ten Januar 1819, Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 11. Decbr. 1818.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Am Mittwoch den 13ten d. M. Morgens um 10 Uhr, sollen nachfolgende Gegenstände im Königlichen Magazingebäude vor dem heiligen Geistthor öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung verkauft werden, als:
eine Parthey Kornspreu, Roggenkley, Fußmehl, Gerstengraupe, russischen und franz. Zwieback, Mehlfässer, Salztonnen und Branntweinsfässer,
wozu das Kauflustige Publicum eingeladen wird. Stettin den 7ten Januar 1819.
Königl. Preuß. Proviant- und Fourageamt.

Den 12ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Mittwochstraße in dem Hause sub No. 1077, eine Parthey vorzüglich guten Justustaback in Packen, theilweise an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. Der Taback kann vorher bey Unterschriebenen besehen werden, welcher auch gratis Proben davon ertheilen wird. Stettin den 4ten Januar 1819. Roussel.

Auf Verfügung Eines Königl. Wohllöblichen Stadtgerichts werde ich am 14ten Januar 1819 und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation des rc. Stadtgerichts den Mobiliar-Nachlaß des Kaufmanns Süßmann, bestehend aus Gold, Fayance und Glas, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, einem ansehnlichen Vorrath von Kleidungsstücken und allerley Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 4ten Januar 1819. Dieckhoff.

Ein Hundert Acht und Siebenzig Orhoft beschädigte kleine weiße Marseiller Weine, sollen für Rechnung der Assuradeurs am 16ten Januar 1819, Nachmittags gegen 2 Uhr, durch den Herrn Justizrath Jobst, in der großen Wollweberstraße im Wietzlowschen Hinterhause, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 30. Decbr. 1818.
Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Für Rechnung der Assuradeurs sollen am 22sten Januar 1819 Nachmittags um 2 Uhr, im Johannisklosterraum hieselbst Acht und Siebenzig Oxhoft Marseiller Weine, welche durch Seewasser beschädigt worden sind, durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 30sten December 1818.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auction in Grabow über eichene Tischlerenden.

Durch den Mäckler Herrn Karp sollen am 12ten d. M. c. eine Parthey eichene Tischlerbretterenden von 1, 1¼, 1½ à 2 Zoll dick, div. Länge und Breite, in Caveln bey dem Holzwärter Koel in Grabow auf dem Grothschen Hof, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauctionirt werden. Stettin den 2ten Januar 1819.

Circa 1400 Stück Eschen, und mehrere starke Eichen, sollen als Nutzhölzer an den Meistbietenden verkauft werden. Zu dem Ende Kauflustige auf den 21sten Januar d. J., des Morgens 9 Uhr, sich in der Wohnung des Forstbedienten Kundler auf dem Blockhause einfinden werden. Stettin den 4ten Januar 1819.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zu verkaufen in Stettin.

Noch habe eine kleine Parthey guten gepreßten Caviar, den ich à Pfund 11 Gr. verkaufe.

C. F. Bahr, Frauenstraße No. 924.

Mittel Raffinade, Zucker bey Partheyen, auch einzelne Brode, Stuckenhanf, Schnitthanf, Hanfheede, schweren Roggen, schwere Malzgerste, verkaufen zu billigen Preisen. Zettwach & Kölpin,

Frauenstraße No. 877.

Vorzüglich schöne Pomeranzen, so wie auch Feigen bester Qualité sind billig zu haben, bey

L. Buschick & Comp.

Stettin den 7. Januar 1819.

Extra feine engl. doppelte, auch mittel und gut ord. Raffinade, imgleichen Caffee, verkaufe ich jetzt zu sehr heruntergesetzten Preisen. Phil. Regen,

No. 1088 kl. Oder- und Hünerbeinerstraßen-Ecke.

Sehr guten holländ. Süßmilchskäse verkauft billigst: August Genth, Schulzenstraße No. 339.

Eine sehr wenig gebrauchte 3 Scheffel-Branntweinsblase, nach alter Art gemacht, von 1046 Quart Größe nebst Kopf, Schlange und Kühlfaß. Auch eine Destillierblase von circa 60 Quart Größe, ebenfalls mit Kopf, Schlange und Kühlfaß, stehen zu sehr billigem Preise bey mir zum Verkauf. Stettin den 25sten December 1818.

Michael Schröder,

Grapengießerstraße No. 166.

Eine hellbraune Stute mit Stern, 6 Jahr alt, ohne Fehler, zum Reiten und Fahren brauchbar, stehet zum Verkauf. Mittwochstraße No. 1068.

In der Grapengießerstraße No. 165 stehen 2 Schreibepulte zum Verkauf.

Häuserverkauf.

Ich bin willens, mein in der Junkerstraße sub No. 1110 belegenes Haus, das ehemalige Tischler Borchertsche, aus freyer Hand zu verkaufen. In dem Hause sind 9 Stuben, 4 Kammern und ein geräumiger Hof. Liebhabere werden ersucht, am ersten Februar d. J., Nachmittags um 3 Uhr, bey mir in meiner Wohnung in dem sub No. 1117 und 1118 in der Junkerstraße belegenen Hause einzufinden, da ich denn dem Befinden nach, mit dem Meistbietenden den Kaufcontract abschließen werde. Stettin den 6ten Januar 1819.

Die Wittwe Seegern,

jetzt verehelichte Schiffer Grawitz.

Das Haus No. 95 am Bladrin, wobey 1 Wiese, 9 Stuben, 9 Kammern, Küchen, Boden, Keller und Hofraum, soll aus freyer Hand verkauft werden. Liebhaber können sich in No. 1070 in der kleinen Oderstraße melden.

Miethsgesuch.

Den Miether einer Wohnung von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör in einer nicht zu abgelegenen Gegend der Stadt, weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Es wünscht eine stille Familie zu Ostern ein Logis von 3 oder 2 Stuben und einigen Kammern und wo möglich heller Küche; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren. Stettin den 6ten Januar 1819.

Zu vermiethen in Stettin.

Fünf Stuben, 1 Saal, einige Cabinetter nebst Küche und Bodenraum, imgl. einen Holzstall, gewölbten Victualienkeller und Wagenraum, stehet zum 1sten April c. zu vermiethen. Das Nähere Mönchenstraße No. 468 parterre.

Rosengarten No. 303 ist die dritte Etage zum 1sten Februar oder zu Ostern zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 377 ist 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten Februar zu vermiethen.

Eine Wohnung ist zum 1sten April d. J. in einer der besten Gegenden der Stadt zu vermiethen, und das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Eine Stube mit Meubel ist in der großen Oderstraße No. 18 parterre sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung von drey zusammenhängenden Stuben, helle Küche und Kammern in der zweiten Etage ist zu vermiethen, Lastadie No. 233.

In der Junkerstraße im Hause No. 1112 ist die zweyte Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche, Kammern und Holzgelaß, auf Ostern zu vermiethen.

Eine meublirte Stube ist auf der großen Lastadie No. 184 sogleich zu vermiethen.

Der erste Boden unsers Speichers steht zur anderweitigen Vermiethung leer. Herliger & Comp.

Bekanntmachungen

Wir machen hiermit öffentlich bekannt: daß, da von heute an der neue Steuertarif in Wirksamkeit tritt, wir auch sofort darnach die Preise unserer Weine, so wie die des Arracs, Rumms und Franzbranntweins heruntergesetzt haben; wir empfehlen uns demnach aufs neue unsern geehrten Abnehmern mit allen Sorten spanischen und französischen Weinen; mit mehreren Sorten Rheinwein, sowie mit Arrac, Rumm und Franzbranntwein, in bekannter Güte, ergebenst; auch bemerken wir noch, daß einige vorzügliche feine Weine auf Bout., als: extra feinen Lafite, Tinto, Paxarete, Dry-Madera u. m. a. bey uns zu haben sind. Stettin den 1sten Januar 1819. Wachenhusen & Prutz,
große Dohmstraße No. 676.

Die Betreibung der Heringsfischerey, welche wir uns hauptsächlich gewidmet haben, macht es uns in localer und ökonomischer Hinsicht wünschenswerth, unser Geschäft nach einer kleineren Stadt zu verlegen. Wir haben dazu **Pölitz** gewählt und erlauben uns die Verlegung unserer Wohnung von heut an nach dahin anzuzeigen, welche übrigens keine Veränderung in unseren Geschäften hervorbringen wird. Stettin den 1. Januar 1819.
J. F. W. Christoffel & Comp.

Indem ich auf vorstehende Bekanntmachung aufmerksam mache, zeige ich noch an, daß ich jeden Sonnabend nach Stettin kommen, und dann in der großen Dohmstraße No. 679 anzutreffen seyn werde.
Der Kaufmann Christoffel.

Ganz frischen Königsberger Caviar habe mit der Post erhalten. Borck.

Mittel und ord. Caffee, Raffinade, Melis, weißer und gelber Farin-Zucker, smirn. Rosinen, Mandeln, Pfeffer, Piment, Ingber, Cassia lignea, mehrere Sorten feinen Thee, Carol. und Ostind. Reis, Syrop, Süßmilchskäse, sehr guter Portorico-Taback, engl. Kreuz- und Futterblech, Pommersche und Schlesische graue und weiße Leinewand, auch fertige Säcke, billigst bey
Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Den ersten Transport frischen russis. Caviar und schöne große Gartenpomeranzen habe ich empfangen.
August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Frischen russis. Caviar, braunschw. Wurst und ger. Lachs, bey August Otto,
Königsstraßen-Ecke No. 90.

Einige hundert neue sehr starke eichene Zaunpfosten sind auf meinem Holzhofe in Grabow zu verkaufen.
Carl Friedr. Tiede, Lastadie No. 84.

Gutes trockenes ellen und birken 3füßig auch ellen 3½füßig ungeflößtes Klobenbrennholz ist zu haben in der Mittwochstraße No. 1062 am Mehlthor, woselbst auch Fuhrwerk zu haben ist. Stettin den 4ten Januar 1819.
J. Grünke.

* * *

Seine Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, durch allerhöchste Cabinetsordre vom 12ten v. M., die Folgen des Unglücksfalles gänzlich aufzuheben, welcher am 29. Sept. 1810 mein Leben, und 8 Jahre nachher meine bürgerliche Ehre und Wohlfahrt bedrohte. Die mir bey diesem Ereigniß bewiesene hülfreiche Gewogenheit vieler achtungswerther Gönner, und die thätige Theilnahme allgemein geschätzter Mitbürger fordern mich zu der angenehmen Pflicht auf, das Gefühl meiner innigsten Erkenntlichkeit hiedurch öffentlich auszusprechen. Ich hoffe durch meine Handlungen mich als Mensch, als Bürger und als Gewerbsmann zum ferneren Wohlwollen zu empfehlen. J. H. Bessin,
Maurer- und ältester Meister des hiesigen Maurergewerks.
Stettin den 5. Januar 1819.

Es ist seit 14 Tagen ein neuer rother seidener Regenschirm mit einer Kante, das Gestell von Fischbein, vermißt worden, wer solchen den Eigenthümer wiederbringt oder Nachweisung giebt, wo er wieder zu bekommen ist, hat eine Belohnung von Drey Rthlr. Cour. zu gewärtigen. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst nähere Nachricht ertheilen.

Ein guter Gärtner kann sogleich bey mir in Dienst kommen. Nadrense den 6ten Januar 1819.
v. Essen.

Zum 1sten April suche ich einen tüchtigen Gärtner. Güstow den 2ten Januar 1819. Genz.

Es wird unter annehmlichen Bedingungen zu Ostern eine anständige Person gesucht, die fertig Schneidern, Nähen, Waschen und Pletten könne, und auch im Häuslichen behülflich sey. Das Nähere in der kleinen Dohmstraße No. 686, unten im Putzladen.

Es werden 2000 Rthlr. Courant zur sichern Hypotheck auf einem hiesigen Grundstück gesucht; von wem? wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Am Bollwerk an der hollsteiner Brücke ist bey dem Schiffer Peters feine hollsteiner Butter zum Verkauf und zwar zu sehr billigen Preisen.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 18. December 1818.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	88¼	—
Berliner Stadt-Obligations	93	—
Churm. Landschafts-Obligations	56½	—
Neumärk. detti detti	56¼	—
Holländische Obligations	—	—
West-Preussische Pfandbriefe	88	—
detti lange Zins- detti	—	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	91¾	—
Pommersche detti	102½	—
Chur- u. Neumärk. detti	102	—
Schlesische detti	106¼	—
Staats-Schuld-Scheine, verkauft	65¾	—
Zins-Scheine	83¼	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	—	—